Der deutsche Correspondent.

Baltimore, den 26. März 1858.

Neuestes.

Das im Hause passirte Gesetz, wonach fünf Volontair-Regimenter in den Dienst genommen werden sollen, liegt nun auch, mit Aussicht auf Annahme, dem Senate der Ver. Staaten vor. Dort hat ebenfalls die beantragte Herstellung einer telegraphischen Verbindung mit Utah günstige Aufnahme gefunden. Hr. Gwin machte im Senate den Versuch, sein Gesetz zum Baue einer Eisenbahn nach dem stillen Ozeane zur Vorlage zu bringen, mußte aber dem Antrage nachgeben, zunächst die Akte zur Aufnahme von Minnesota als Staat in die Union zur Debatte zu geben. Im Hause wiederholt sich jetzt der Kansasspektakel des Senates.

Berichte von Santa Fe melden, daß Capt. Marcy mit 1000 Maulthieren nach dem Lager der Truppen in Utah abgegangen ist.

Von New York hören wir, daß der dort wegen Betrugs verhaftete Stuttgarter Banquier Ferdinand Arleder keineswegs ein Compagnon des andern Betrügers Christian Weiß, sondern daß Beide, Ersterer seit 12 u. Letzterer seit 15 Jahren in S. separate Geschäfte hatten. Nur in dem zuletzt ausgeführten Schwindel scheinen sie gemeinschaftlich operirt zu haben. Arleder's Unterschleife betragen 400,000, die des Weiß 700,000 Gulden. Es giebt in Stuttgart drei andere wohlbekannte und geachtete Banquierfirmen, nämlich die der HH. Hofbank, Stahl und Federer und Gebrüder Benedikt.

Die Weise, wie eine Jury oft zusammengesetzt wird.

Vor einigen Tagen brachten die Zeitungen aus Philadelphia interessante Enthüllungen über die Art und Weise, wie nur zu oft eine Jury zu gewissen Zwecken zusammengesetzt wird. Ein in Philadelphia lebender Engländer, Namens Freeth, stand vor den Schranken des dortigen Criminalgerichts, angeklagt, seinen Neffen umgebracht zu haben. Aus dem Zeugenverhöre ging in der überzeugendsten Weise hervor, daß der Mord mit voller Ueberlegung begangen wurde. Der Angeklagte war seinem Neffen auf der Straße begegnet und überfiel ihn mit einem Revolver, der ihm von einem Hinzukommenden aus der Hand geschlagen wurde. Während der Neffe das Weite suchte, hob der Angeklagte den zu Boden gefallenen Revolver auf, verfolgte sein Opfer, das in einen Laden flüchtete, dort drang Freeth mit erhobenem Revolver ein, zielte und schoß den Unglücklichen nieder. Derselbe verschied bald darauf an den Folgen der erhaltenen Schießwunde. Die Thatsache des vorsätzlich begangenen Mordes war so unwiderleglich, daß die Vertheidiger sich nur darauf beschränkten, den Mörder als geisteskrank erscheinen zu lassen, doch stellte sich bei dem Zeugenverhör in der klarsten Weise das Unbegründete dieser vorgeschützten Behauptung heraus. Nichtsdestoweniger fällte die Jury das Gutachten: „Schuldig des Todtschlages", während alle Welt ein auf „absichtlichen Mord" lautendes Gutachten mit Bestimmtheit erwartete. Die beiden Richter erklärten in Uebereinstimmung ein solches Verdict für einen schändlichen, strafbaren Mißbrauch der bestehenden Gesetze. Richter Ludlow fand sich außerdem bewogen, den Umstand zu rügen, daß die Jury von dem Hochconstabler und dem stellvertretenden Scheriff absichtlich so zusammengesetzt wurde, daß ein solches Gutachten erfolgen mußte. Nach dem Gesetze müssen Geschworene unter den Bürgern des Gerichtsbezirkes gewählt werden, statt dessen beliebt es den Beamten, ihre Jury unter den Müssiggängern zu suchen, welche das Gerichtsgebäude tagtäglich in der Absicht besuchen, um durch das Sitzen auf der Geschwornenbank sich ihren Unterhalt zu gewinnen. Wegen seiner Amtsvernachlässigung ist der stellvertretende Scheriff von dem Gerichtshofe zu einer zehntägigen Haft verurtheilt und der Hochconstabler des Meineides angeklagt worden. —

Was in Philadelphia von Seiten des Gerichtshofes amtlich nachgewiesen wurde, das scheint durch die ganze Union in gewissen Criminalprozessen gleichfalls an der Tagesordnung zu sein, nämlich das sogenannte „Jury packing"-System, dazu bestimmt, um reiche oder gutzahlende Verbrecher, so wie Partisane einer der Parteien vom Galgen loszuschwindeln. Wenn dieser Mißbrauch nicht öfter vorhanden wäre, so könnte es unmöglich vorkommen, daß reiche Angeklagte, wie jener Mörder eines Schullehrers in Louisville, oder Raufer, die während einer Wahl Unschuldige morden, von Geschworenen unter den nichtigsten Vorwänden freigesprochen werden. Für die Aufdeckung dieses schändlichen Mißbrauches wird jeder Redlichdenkende dem Richter Ludlow Dank wissen, aber damit ist im Grunde genommen durchaus nichts bezweckt, wenn das Entschleiern dieser Mysterie des amerikanischen Gerichtswesens nicht zu strengen Verordnungen führt, um für die Zukunft die Möglichkeit einer Wiederholung der legalen Posse zu verhindern.

Dem Geiste unserer Institutionen nach ist es gewiß ein beneidenswerthes Vorrecht des Bürgers, von seinen Mitbürgern gerichtet zu werden, die als Geschworne zusammentretend, die Aufgabe gewissenhaft erfüllen, das starre Gesetz mit dem Gefühle des Rechtes und der Billigkeit in Einklang zu bringen. Sobald es aber möglich wird, eine Jury dergestalt zusammenzusetzen, daß man gewiß ist, entweder den Schuldigen freizusprechen oder den Unschuldigen zu verdammen, alsdann wird das Geschwornensystem zu einem Fluche, zu einer Despotie, gegen welche die russische ein wahres Paradies wäre. —

Hoffen wir, daß der Vorfall in Philadelphia gute Früchte tragen möge, daß weise Gesetze uns vor ähnlichen Mißbräuchen schützen werden. Vor allen Dingen sollten die Richter die Scheriffs dahin instruiren, keinen von den Bummlern zu der Würde eines Geschwornen hinzuzuziehen, welche die Atmosphäre der Gerichtslokale durch ihre beständige Gegenwart zu verpesten und die sich für den Sündenlohn eines Dollars Diäten dazu drängen, über Leben und Tod, über Ehre und Schande eines Mitbürgers zu entscheiden. —

Telegraphische Depeschen,

Berichtet für den „deutschen Correspondenten."

Congreß-Verhandlungen.

35. Congreß. — Erste Sitzung.

Washington, 24. März. — Im Senate reichte Hr. Fessenden Beschlüsse der Gesetzgebung von Maine ein, welche in heftiger Sprache gegen die Aufnahme von Kansas protestiren und den Präsidenten der Lüge u. die Gerichtsverwaltung von Kansas infamer Handlungsweise zeihen. Hr. Mason opponirte der Annahme der Beschlüsse als beleidigend für den Congreß und die Oberbehörden des Landes. Hr. Fessenden vertheidigte die Beschlüsse, während Herr Mason wiederholt auf die Unziemlichkeit derselben hinwies und es besonders verdammte, daß man in den Beschlüssen „das Verfahren des Präsidenten als unwürdig der Stellung, die einst Washington einnahm", bezeichnet hatte. — Ohne weitere Debatte wurden die Beschlüsse auf den Tisch gelegt, um gedruckt zu werden. — Im Hause fand eine längere Debatte über die Zeitbestimmung zur Abstimmung über die Kansas-Bill des Senates statt. Es wurde besonders darauf hingewiesen, daß der Congreß beabsichtige, sich am ersten Montage im Juni zu vertagen und die Frage keinen längern Aufschub erleiden solle. Ohne darüber zu einer Abstimmung zu kommen, ging man zur Berathung des Defizitgesetzes über.

Aus Washington.

Washington, den 25. März. — Das Territorial-Comite des Senates wird unverzüglich eine Bill zur Errichtung eines Gerichtsbezirks in Arizona abstatten.

Senator Gwin beabsichtigt als Substitut seine Territorialbill einzureichen und dieselbe mit einer tüchtigen Rede zu befürworten.

Im Hause der heutigen Sitzung zeigte Hr. Stephens an, er werde am nächsten Donnerstag über die im Senate passirte Kansas-Bill sprechen. Alle Parteien schienen hiermit zufrieden zu sein, vorausgesetzt, wenn vor der Zeit die Frage nicht beregt wird.

Die heute von dem Comite des Hauses geführte Untersuchung über den Verkauf des Philadelphia Bank Gebäudes zum Posthause ergab, daß der damalige Postmeister Joh. Miller $2300 von der Bank als Belohnung für seine Dienste bei Bewerkstelligung des Verkaufes erhalten habe. Es habe jedoch vorher keine Verständigung hinsichtlich der Veräußerung stattgefunden.

Verkauf des Dampfers „Quaker City".

New-York, den 25. März. — Heute wurde der Dampfer „Quaker City" auf öffentlicher Auction für $67,000 versteigert.

Aus Rio de Janeiro.

New-York, den 25. März. — Die aus Rio de Janeiro eingetroffenen Nachrichten reichen bis zum 18. Febr. Der Preis des Kaffee's war um 200 Reis im Preise gestiegen und die Zufuhr hatte fast ganz aufgehört. — An Hand befanden sich 120,000 Säcke. Mehl war flau.

Neueres von Mexico.

New-Orleans, 25. März. — Durch das soeben von Vera Cruz eingetroffene Dampfschiff „Vera Cruz" erhalten wir Nachrichten aus Mexico bis zum 21. d. M. Die Data von der Hauptstadt reichen bis zum 16. Mann kann nur mit der größten Schwierigkeit Nachrichten über die dortigen Ereignisse erhalten.

General Parodi hatte sich bis vor Ozoll zurückgezogen.

Es herrscht im Lande noch immer die größte Verwirrung. Vera Cruz war in Belagerungszustand erklärt worden.

Neues.

Towsontown, 25. März. — Kreisgericht von Baltimore Co. — Vor Richter Price. — R. J. Gittings, Staatsanwalt. —

In der gestrigen Sitzung wurden folgende Prozesse verhandelt: Prozeß gegen Archibald McAleese, angeklagt, die Polizeibeamten Stevenson, Shaw, Eldrige u. German dadurch angegriffen zu haben, daß er am 2. Februar von Pacastraße aus ein Pistol auf sie abfeuerte und dann entfloh.

Seitens der Vertheidigung wurde dargethan, daß A. den Schuß in Selbstvertheidigung that, worauf die Jury ihn freisprach.

Derselbe wurde dann auf die Anklage, an einem am 12. Sept. v. J. an der Ecke von Gay- und Forreststraße stattgehabten Krawalle Theil genommen zu haben, vor die Schranken gestellt. Es wurde nur ein Zeuge vernommen, welcher aussagte, der Angeklagte habe nur laut nach Englisch Harry gerufen und sei sonst müssiger Zuschauer bei dem Krawalle gewesen. Die Jury erklärte ihn für nicht schuldig.

Eine dritte Klage gegen McAleese wegen Angriffs auf Geo. Seibold und Geo. A. Stuart endete mit der Entlassung des Angeklagten, da der Staatsanwalt die Klage fallen ließ.

Phil. Dougherty, angeklagt, Liquor am Sonntag verkauft zu haben, bekannte sich schuldig und ward um $20 nebst Kosten, zusammen $38,35 gestraft.

A. Bopp, angeklagt, Liquor am Sonntag verkauft, ein unordentliches Haus gehalten und die Sonntagsfeier gestört zu haben, ward vor die Schranken gestellt. Das Verhör wurde nach Vernehmung mehrerer Zeugen beendigt und dann die Jury instruirt, ein versiegeltes Verdikt einzuhändigen. Darauf vertagte sich das Gericht bis zum nächsten Morgen.

Ein Gesetz der Legislatur von Maryland im Betreff von Kirchenbesitzthum verfügt, daß allen incorporirten Kirchen, religiösen Gemeinschaften und Congregationen es frei steht, alles Grund- und bewegliche Eigenthum zu verkaufen, Hypotheken darauf zu geben oder es an Andere zu übertragen. Eine Ausnahme findet nur dann statt, wenn solches Eigenthum in Folge von Vermächtniß oder spezieller Verfügung nicht veräußert werden darf.

Gegen die Convention. — Am Eastern Shore ist man, fast ohne Opposition, gegen die Berufung einer Staats-Convention und die Bildung einer neuen Constitution. Einer der einflußreichsten Männer jenes Staatstheiles, bisher ein Vertheidiger der Know-Nothings, schreibt im „Eastern Shore", daß die ganze Bewegung von den Baltimorer Nichtswissern ausgehe, welche die Repräsentation in Annapolis auf 36 Glieder erhöhen möchten. Der ganze Zweck der Know-Nothings sei, Aemter zu erhalten. Er könne solchen Plänen seine Unterstützung nicht geben.

Von **Suffolk, Va.**, wird zur Abwechslung einmal wieder ein erhebliches Eisenbahnunglück berichtet, woran es uns bekanntlich seit Kurzem gefehlt hat. Der am Mittwoch Morgen um 10 Uhr von Portsmouth über die Seaboard- und Roanoke-Bahn abgegangene, aus 24 Fracht- und einem Passagierkarren bestehende Zug lief nahe der Brücke über Smith's Creek von den Schienen. Die Karren wurden mit solcher Heftigkeit gegen die Brücke geschleudert, daß dieselbe zusammenbrach und 15 Karren in eine Tiefe von 40 Fuß hinabstürzten. Glücklicher Weise ging der Zug zur Zeit nicht sehr schnell und der Passagierkarren wurde weder umgeschleudert, noch zertrümmert. Es sind demzufolge keine Menschen (die Bremser und Ingenieure hatten sich durch zeitige Sprünge gerettet) verletzt worden und der Verlust beschränkt sich auf zertrümmerte Karren und zu erheblichem Werthe beschädigte Waaren. Letztere waren meistentheils zur Wettertransportation auf der Raleigh- und Gaston-Bahn bestimmt.

Der Senat der Gesetzgebung von **Virginien** hat ein Gesetz passirt, welches den Banken die Wiederaufnahme der Speziezahlung bis zum 1. August befiehlt.

Vom **General-Postamte** geht uns die Nachricht zu, daß die vom 16. Januar d. J. von New-York nach Europa expedirte Ver. Staaten Post ein Malheur hatte. Es fiel nämlich ein Briefsack, nach Deutschland bestimmt, in's Wasser und die Adressen mehrerer Briefe wurden dadurch zerstört. Unter diesen Briefen befinden sich zwei von Baltimore, der eine Baltimore, den 1. Jan. 1858, datirt und von Fr. Peters und Theresa Fischer, und der andere den 11. Jan. 1858 geschrieben und von J. Rulano, Vater, unterzeichnet. Diese beiden Briefe befinden sich in Aachen und die Absender können bei Meldung in der Office dieses Blattes u. Angabe der Ad. die Besorgung der Briefe effektuiren.

Noth der Arbeiterinnen in New-York. — In New York verdienen etwa 40,000 Frauenzimmer durch Nähen ihren Lebensunterhalt. Von diesen sind gegen 13,000 Hemden-Näherinnen, 3000 Kleidermacherinnen und Putzmacherinnen, oder mit anderer Näharbeit beschäftigt. Von diesen Zehntausenden sollen den vergangenen Winter über nur gegen 3000 Arbeit gehabt haben. Hemdennäherinnen verdienten durchschnittlich 25 Cents den Tag. Die Einführung der Nähmaschinen hat Massen von ihnen brodlos gemacht. Es hat sich jetzt ein mildthätiger Verein gebildet, bestehend aus Weiberrechts-Männern und Weibern, darunter Lucy Stone und Eli Thayer, um durch Vorlesung über Frauen Rechte Unterstützungen für die nothleidenden Näherinnen in New-York aufzubringen. Der Ertrag der Vorträge soll der „Hemdennäherinnen-Union" übergeben werden.

New-York, den 25. März. — Paudeen's Beerdigung fand gestern Nachmittag um 2 Uhr unter großem Zudrange statt. Der Sarg war vorgestern in den Trinksalon Nr. 555, Houstonstraße, gebracht worden und von der Stelle aus, wo er so manchen Trunk gethan, trat der renomirte Boxer seine letzte Reise nach dem Calvarien-Friedhofe an, um den Prozeß der Verwesung zu bestehen — in dem ihm seine Nase schon lange vorangegangen. Paudeen war in Irland geboren und erst 26 Jahre alt. Er wurde bekanntlich vor wenigen Tagen bei einer Rauferei in einem Tanzsalon durch den Boxer Cunningham durch einen Schuß tödtlich verwundet. Er hatte das Steinhauer-Handwerk erlernt; allein „seine Profession war ihm zuwider" und er hieb lieber Menschenknochen entzwei, als Steine. Sein Name stirbt nicht aus; vier Brüder erben die blutigen Lorbeeren des gefürchteten „Pugilisten" und werden nicht ermangeln, durch zeitweilige Verstümmlungen das Andenken des Gefallenen zu ehren. Einer derselben ist verkrüppelt, allein die drei Anderen sind muskulöse Bursche. Die Mutter dieser irischen Gracchen lebt noch, ist bereits 70 Jahre alt und wohnt in der ersten Avenue. (Stz'a.)

In **Philadelphia** verurtheilte das Gericht einen Mann, der ein der Miß Graham in 1855 gegebenes Heirathsversprechen gebrochen und eine andere Dame geheirathet hatte, zu einer Entschädigungszahlung von 2000 Dollrs.

In der Gesetzgebung von **Pennsylvania** wird augenblicklich die Verlegung des Gouvernementssitzes von Harrisburg nach Philadelphia agitirt.

In **Lancaster, Pa.**, hat ein Metzger zwei Würste gemacht, wovon eine 76 Fuß 9 Zoll lang ist und 63 Pfund wiegt; die andere ist 75 Fuß lang und wiegt 58 Pfund.

Als der Dampfer „Rudolph" vorletzten Donnerstag Abend einige Meilen unterhalb von St. Louis am Illinois-Ufer anlegte, um Fracht einzunehmen, stürzte die ziemlich hohe Uferbank, an der das Boot angelegt hatte, plötzlich in den Fluß, brach ungefähr 30 Fuß des Seitenganges vom Boote los und riß 9 Mann, die sich auf demselben befanden und mit Erde überschüttet wurden, in den Fluß. Acht von ihnen wurden unverletzt gerettet, ein Spanier, dessen Name nicht bekannt ist, verunglückte; ferner wird ein Deckarbeiter vermißt und man fürchtet, daß er ebenfalls verschüttet und von dem an jener Stelle sehr reißenden Strome mit fortgeschwemmt wurde.

Der in **Nelson Co., Va.**, ermordet gefundene Deutsche Karl Cremer arbeitete früher bei einem Sattler in Cambridge, Md.

In **Memphis, Tenn.**, wurde eine neue Synagoge eingeweiht.

Gouv. **Banks** von Massachussetts hat auf den 15. April einen Buß- und Bettag angezeigt. Haben Ursache da unten in Massachusetts, in Sack und Asche für die Absetzung des Richters Loring Buße zu thun.

In **Mendota, Ill.**, ist der Hotelbesitzer G. H. Lamb unter der Anklage verhaftet worden, die Tochter des benachbarten Hrn. Stafford verführt, geehelicht und sodann ermordet zu haben.

In **Paulding, Mississippi**, war vor dem Gerichte ein Prozeß anhängig. Wm. Brantley vertrat die eine, Nowland u. Davis die andere Seite. Im Laufe der Verhandlungen wurde Brantley höchst aufgeregt und sagte, Nowland und Davis seien ver— Rascals, die stehlen würden u. dgl. m. Insulten folgten jetzt Schlag auf Schlag auf beiden Seiten und endlich zog B. ein Pistol, um Nowland niederzuschießen. Dieser suchte dadurch der Gefahr zu entkommen, daß er sich anschickte, das Zimmer zu verlassen, worauf Brantley ihm einen Fußtritt versetzte, welchen Nowland durch einen Messerstich erwiederte. B. liegt demzufolge in kritischem Zustande darnieder. Als nun am nächsten Morgen Nowland sich auf dem Wege nach seiner Office befand, wurde er von Brantley's Bruder überfallen und niedergeschossen. Der Letztere entkam. — Gewiß eine gemüthliche Weise, wie man in Mississippi Illustrationen zur Rechtspraktik giebt.

In **Canton, Mo.**, ist ein Bruder des berühmten Generals Bem aufgetaucht. Er legitimirt sich durch dreißig Narben an seinem Körper. — Der bekannte „Dr." von Moschzisker „curirt die Leut' nach seiner Art" in New-Orleans.

Die Gesetzgebung von **Louisiana** hat die Todesstrafe aufgehoben.

In **St. Louis** vergiftete sich der 22jährige Th. L. Hyde mit Arsenik. Er war früher Dichter, später Dieb und zuletzt Landstreicher. Gewiß eine eigenthümliche Carriere.

Nahe **Rochester, N.-Y.**, wurde die Leiche des seit dem 19. Dezbr. vermißten Nathan Neuhofer in halbverwes'tem Zustande aus dem Wasser gezogen.

Chs. Bodmann und die Sklaven. — Hr. Bodmann zeigt in den Cincinnatier Blättern an, daß er die von ihm mitgenommenen Sklaven auf Wunsch seines verstorbenen Onkels in Kentucky verkauft habe. In Verbindung hiermit bringen wir Folgendes: Die ursprüngliche Angabe über die Freigabe der Sklaven und das generöse Benehmen des Herrn Chas. Bodmann erschien gleichzeitig in den hiesigen Blättern. Herr B. kam selbst in unsere Office und gab uns die Thatsachen. Er zeigte uns den Deed, wodurch die Sklaven den Töchtern des verstorbenen Bodmann übermacht wurden. Er theilte uns ferner mit, daß er das ihm hinterlassene Vermögen von $60,000 ebenfalls den Töchtern überwiesen habe und daß er nur einen Sklaven, der bei seinem Onkel in Leid' und Freud' ausgeharrt, mitnehmen und in Cincinnati befreien werde. Daß er die übrigen Sklaven in Kentucky verkaufen wolle, davon sagte er kein Wort. Was die Nachlassenschaft Bodmann's anbetrifft, so ist die Angabe des Cincinnatier Herrn insofern correkt, als das Vermögen des Verstorbenen nicht so viel betrug, als Hr. B. angab. Was die drei in Kentucky verkauften Sklaven anbetrifft, so glaubten wir, dieselben seien noch in Baltimore und wurden höchst unangenehm überrascht, als wir in unserem Glauben an die Philantropie der Menschen in so unangenehmer Weise getäuscht worden.

Geburt auf der Eisenbahn. — In der Nacht vom vorletzten Dienstag wurde auf dem Eisenbahnzuge der von St. Louis nach Cincinnati unterwegs war, ein Mägdlein geboren. Es befand sich nämlich in einem der Eisenbahnwagen ein Lieutenant der regulairen Armee mit seinem 15-jährigen Weibchen. Etwa halbwegs auf der Fahrt spürte die Dame Mutterfreuden; zufällig befand sich ein Arzt als Passagier in dem Wagen. Die Männer wurden in einen andern Wagen gejagt und bald machte ein kleiner Erdenbürger, weiblichen Geschlechts, sein Erscheinen.

Auf den **Prinz Edwards-Inseln** giebt es schöne Gesetze. Ein Mann wurde dort vor wenigen Tagen freigegeben, der nicht weniger als 9 Jahre wegen Schulden gesessen hatte.

Nur eine Bostoner Zeitung, und zwar die „Bee", befürwortet die Amtsentlassung des Richters Loring.

Europa. — Der Eiertanz, den das neue britische Cabinet aufführt, erregt zwar durch die Geschicklichkeit, mit der die alten Herren den Fuß von den gebrechlichen Dingern fernhalten, einige Aufmerksamkeit, aber man schüttelt die Köpfe, denn man zweifelt keinen Augenblick, daß in Kurzem das Unglück des Zertretens doch eintreten muß. Derby, Malmesbury und d'Israeli bieten all' ihren Witz auf, das französische Bündniß wieder festzuziehen, und der alte Schleicher Lord Cowley bleibt deshalb Gesandter in Paris. Dazu werfen die Herren mit glänzenden Reformversprechungen um sich und prophezeien Dinge, die in hundert Jahren eintreten sollen (wie die Machtstellung Amerika's und Rußland's), während sie nur schüchtern vor ihre Füße sehen, wo ein Abgrund liegt, breit genug, das gesammte Cabinet mit seinen großen und kleinen Propheten zu verschlingen.

Während sie nämlich die gehässige Volksstimmung diesseit und jenseit des Canales zu mildern und zu versöhnen streben, während sogar die italienischen Flüchtlinge der constitutionellen Partei das Ihrige dazu beitragen, spielt ihnen ein Theil der französischen Flüchtlinge einen ärgerlichen Streich. Kaum nämlich hat die Polizei den englischen Buchhändler Truelove wegen eines Pamphlets über die Frage: „Ist Tyrannenmord zu rechtfertigen?" in Anklagestand versetzt, als Felix Pyat, Taillandier und Besson im Namen der „Revolutionairen Commune" einen „Brief an Parlament und Presse" veröffentlichen, gegen den das Ministerium ebenfalls einschreiten muß. Denn wie Truelove's Schrift, nach Vorgang eines Pamphlets des Obersten Titus gegen Cromwell „Tödtung ist kein Mord", die Tödtung der Tyrannen gutheißt, so ist der französische Brief eine Verherrlichung Orsini's und eine Anklage gegen Alle, die diese That nicht groß finden. Der Schluß ist besonders bezeichnend:

„Wir haben leider keinen Theil an ihrer (der Italiener) Ehre! Aber der Hahn würde dreimal krähen, wenn keine französische Stimme sie vor ihrem Richter begrüßte! — Ihr unbekannten, aber nicht verkannten Freunde, seid gegrüßt! Ihr werdet gerächt werden!

Und nun möge unseretwegen der Mann von Straßburg und Boulogne auch das Asylrecht vernichten. Wenn er sich dann am Tage der Rache hierher flüchtet, nun dann wird auch die Revolution das Recht haben, ihn hier zu ergreifen und zu holen."

Dieser Brief, „jedes Wort ein Dolchstoß", wie der „Courier des Etats Unis" knirscht, wurde bei'm Revolutionsbankett am 24. Februar von Pyat vorgelesen und erregte besonders unter den englischen Chartisten den größten Enthusiasmus. Ein Prozeß gegen Verfasser und Unterzeichner, vor einer englischen Jury mit unbeschränkter Oeffentlichkeit und Redefreiheit, muß natürlich alle Versöhnungsversuche der Minister zu Nichte machen.

In Frankreich herrscht eine dumpfe Schwüle. Die Verhaftungen gehen ihren Gang, General Espinasse wirthschaftet drauf los, wie ihm gut dünkt. Unter den Verhafteten von Paris befinden sich Dr. Trelat, Minister unter der provisorischen Regierung von 1848, und der Advokat Maillard. In Arras und im Süden hat man frische Brandbomben aufgefunden; das Vertrauen im öffentlichen Verkehr stockt ganz. Dazu kommt die Weigerung Changarnier's von der Erlaubniß, in's große französische Polizeigefängniß zurückzukehren, Gebrauch zu machen, und die Befürchtung, daß der General mit einem orleanistischen Complott in Verbindung stehe. Zudem bringt jeder Schritt Napoleon's, mag er versöhnlicher oder herausfordernder Natur sein, nur neue Unannehmlichkeiten. Um zu zeigen, daß er Orsini ein unpartheiisches Verhör zukommen lasse, erlaubt er die Veröffentlichung von dessen brieflichem Testamente und hat damit die östreichische Regierung beunruhigt und beleidigt, gegen deren Despotismus Orsini die Rache selbst eines Louis beschwört.

Die Creirung neuer französischer Consule für mehrere Schweizerstädte hat dort allgemeine Entrüstung erzeugt, und selbst das offiziöse Journal „Der Bund" sieht darin eine für die Schweiz schimpfliche und darum zu verwerfende Spionage. Ebenso ist in Sardinien, wo der Chef der Radikalen, Brofferio, zum Berichterstatter über Cavour's Verschwörungsbill ernannt wurde, die damit schon verurtheilt ist. Zudem ist die Stimmung in der französischen Armee über die Entschuldigungen, die Louis wegen der Adressen gegen das englische „Meuchelmördernest" gemacht hat, eine sehr erbitterte, obschon er seine Demüthigung nicht im „Moniteur" bekannt werden ließ. Die Entwicklung dieser Dinge hängt vom Sturz des englischen Ministeriums oder einem — neuen Attentat ab.

Die Stimmung in Italien. — „Knechte sind wir, aber wuthknirschende Knechte". Dieses Wort des edlen, freiheitbegeisterten Alfieri gilt auch noch von seinen heutigen Landsleuten, wie folgender charakteristischer Vorfall beweist, der jüngst zu Venedig im Fenice-Theater sich zutrug. Es wurde ein musikalisches Drama unter dem Titel „Candiano IV." gegeben, worin ein Chor von Verschwörern den Vers zu wiederholen hat: „Laßt uns eilen, beherzt das Vaterland zu retten." Nun hatte die k. k. Polizei mit dem ihr eigenthümlichen Spürtalent an diesem Verse Verdächtiges gewittert und die Vorsicht gehabt, das Wort „Vaterland" in „Giovanni", den Namen eines der im Drama vorkommenden Personen, umzuändern. Aber dies half nichts; denn das Parterre, welches von der Veränderung benachrichtigt worden war, verfehlte nicht, in jeder Vorstellung bei dieser Stelle leidenschaftlich zu applaudiren, und an dem Abend, da das Stück zum letzten Male gegeben werden sollte, erhob sich ein Schrei aus allen Theilen des Hauses: „nicht Giovanni, sondern das Vaterland — es lebe das Vaterland!", während das Geschrei und Beifallklatschen mit einer zehnfach gesteigerten Lebhaftigkeit fortgesetzt wurde und ein Polizeibeamter, der auf der Bühne erschien und zur Ruhe aufforderte, sich kein Gehör verschaffen konnte. Der Lärm stieg von Minute zu Minute und begeistert sang man den bedeutsamen Vers: „Laßt uns eilen, beherzt das Vaterland zu retten." Es wurde endlich nöthig gefunden, den Vorhang fallen zu lassen und das Theater durch Truppen zu räumen. Aus Anlaß dieses Vorfalls und um die aufrührerisch gesinnte Dogenstadt zu bestrafen, wird der Erzherzog-Statthalter den ihr auf Ostern zugedachten Besuch nicht abstatten.

In **Genua, Italien**, wurde der bekannte Schiffslieferant A. Dassignario erdolcht. D. war besonders bei den englischen und amerikanischen Schiffern wohlbekannt.

Um das **fulminirende Pulver** zur Füllung der Bomben sicher nach Paris zu bringen, hüllte Orsini dasselbe in Wäsche, die er von Zeit zu Zeit anfeuchtete, und im Nachtsacke barg. Das Paket dieses nassen Pulvers wog etwa zwei Pfund englisch. In seiner Wohnung in der Thabonstraße ging er an das Trocknen desselben, zuerst an der Luft, und da dies zu lange dauerte, am Feuer! Während dieser gefährlichen Operation, deren Verunglücken ihn und das Haus in die Luft gesprengt hätte, stand Orsini vor dem Kamin, in der einen Hand die Uhr, in der andern den Thermometer, um mit mathematischer Genauigkeit zu berechnen, wie lange er das Pulver der Einwirkung der Wärme aussetzen dürfe.

Köstlich. — Das Haupt-Militair-Depot im Westen ist nach Nebraska City verlegt worden, nachdem die Bürger dieser Stadt sich vorher verpflichtet hatten, die Schnappswirthschaften daselbst zu unterdrücken. Den Vorsitz in der Versammlung, welche diesen Beschluß faßte, führte Sam Black, früher in Pittsburg wohnhaft, wo er als Advokat praktizirte, und gegenwärtig Beisitzer des Obergerichts von Nebraska durch die Gnade James Buchanan's. Wer die frühere Stellung Sam Black's in der Schnappsvertilgungsfrage kennt, wird den göttlichen Humor dieser Geschichte verstehen.

Ein neuer Nutzen von Chloroform. — In einem der östlichen Staaten verbrühte kürzlich ein junger Mann seine Füße im heißen Wasser. Nachdem man mehrere Mittel vergeblich angewendet, um die Schmerzen des jungen Mannes zu lindern, wurden seine Füße mit einer Mischung von Leberthran und Chloroform gewaschen, worauf die Schmerzen sogleich nachließen und die Heilung bald zu Stande kam.

Stadtraths-Verhandlungen.

Donnerstag, 25. März 1858.

Erster Zweig. — Der Bürgermeister sandte mehrere Beschlüsse zurück, welche er bestätigt hatte. — Hr. Harvey rief den Beschluß auf, welcher das Pflastern des Crosstr.-Marktes verfügt; angenommen. — Hr. Glanville rief die Verordnung (Nr. 20) auf, welche das Oeffnen von Calendar-Alley, zwischen Eutawstr. und China-Alley und zwischen Henrietta- und Montgomerystr., verfügt. Daran knüpfte sich eine lange, ziemlich pikante und heitere Debatte, deren Fortsetzung aufgeschoben wurde. — Herr Dukehart rief die Verordnung (Nr. 21) auf, welche die Stadtbehörde autorisirt, den zum Bau des neuen Stadtgefängnisses erforderlichen Betrag von $250,000 durch Verausgabung von Stadt-Schuldscheinen zu decken; angenommen. — Nach Vorlesung einiger vom zweiten Zweig zurückgesandten Comite Berichte vertagte sich der Zweig. —

Zweiter Zweig. — Nach Verlesung des Journals vom gestrigen Tage rief Hr. Horney den vom ersten Zweige genehmigten Beschluß im Betreff des Ankaufs von 250 Fuß Schläuche zur Reinigung des Centremarktes auf; nach einigen Bemerkungen darüber passirte der Beschluß. — Der vom ersten Zweige übersandte Beschluß, betreffend die Anpflanzung von 50 Bäumen am Eutaw Square und die Verwilligung von $50 zu diesem Behufe ward vorgelesen und angenommen. — Hr. Sullivan offerirte einen Beschluß, wonach der Stadtrath die Benutzung eines Gebäudes in Archstraße zu einer Seifenfabrik untersagt; ward auf den Tisch gelegt. — Hr. Kirk überreichte eine Petition der Vorsteherinnen der „Church Home" und „Infirmary", worin dieselben auf die Thätigkeit der Anstalt hinweisen und eine Geldverwilligung beantragen, ward dem Finanz Comite überwiesen. — Hierauf wurden mehrere unwichtige Beschlüsse des ersten Zweiges vorgelesen, worauf sich der Zweig mit denselben einverstanden erklärte. — Ein Beschluß des ersten Zweiges, den Wahlrichtern und deren Clerks eine Extra-Entschädigung für ihre Dienste zu bewilligen, wurde mit 7 gegen 3 Stimmen verworfen. — Eine vom Mayor übersandte Mittheilung in Bezug auf den McDonough-Nachlaß ward einem speziellen Comite überwiesen. — Hr. Simms rief die revidirte Verordnung über die öffentlichen Märkte auf, welche, nachdem sie halb vorgelesen worden, bis zur nächsten Sitzung übergelegt wurde. — Darauf vertagte sich der Zweig bis heute Nachmittag.

Gerichts-Verhandlungen.

Criminalgericht. — Vor Richter Stump. — Staatsanwalt Milton Whitney. In der gestrigen Sitzung war dieses Gericht mit der Appellation des Joh. G. Spies gegen die Stadtbehörde von Baltimore in Bezug auf die Eröffnung der Hanoverstraße beschäftigt. Die Jury hatte ihr Gutachten noch nicht eingereicht, als wir unsern Bericht schlossen.

Obergericht. (Vor Richter Lee.) — In der gestrigen Sitzung wurde der Prozeß H. Granger's gegen B. F. Newcomber, Sequester von Martin und Hobson, durch Arrest des Urtheils erledigt.

Prozeß Robt. Fowler's, Sequester derselben Firma, ward nicht beendigt, als wir den Saal verließen.

Common-Pleas-Gericht. — In der gestrigen Sitzung erledigte das Gericht zwölf Klagen durch Einräumung der Schuld Seitens der Angeklagten und vertagte sich dann.

Gibb's Fast Prämium-$15-Näh-Maschine!

Johnson's patentirte $60 elastische Stepp-Maschine.

Diese Maschinen für Familien, Fabrikanten, u. s. w., werden in Bezug auf die Schönheit der Naht u. Dauerhaftigkeit der Arbeit für alle Arten Stoffe von keiner andern Maschine übertroffen. Arbeiten, welche sonst Stunden erforderten, können damit in Minuten verrichtet werden. Jede von uns verkaufte Maschine wird während des ersten Jahres in vollkommener Ordnung erhalten, u. zwar kostenfrei für den Käufer. Verkaufs-Lokal, Nr. 99, Baltimorestraße.

(Mz16 12Mte) S. D. Chase, Agent.

Unter den vielen Präparaten, welche je zur Wiedererzeugung, Erhaltung und Verschönerung des Haares in Gebrauch sind, giebt es keines, welches wir mit mehr Vertrauen empfehlen können, als Professor Wood's „Hair Restaurativ", gegenwärtig durch die sämmtlichen Ver. Staaten im Gebrauch. Dieses Mittel hat die stärksten Eigenschaften und schlägt in Hervorbringung der günstigsten Erfolge nie fehl, wenn es nach Vorschrift angewendet wird. Wir beziehen uns auf einige wenige der zahllosen Zeugnisse, welche von Personen eingesandt wurden, welche Nutzen davon gezogen haben und welche von den an sich hervorgebrachten wunderbaren Wirkungen mit Freuden Zeugniß abgelegt haben. — (Cincinnati Sun, den 1. Nov. 1854.)

(69-80)

Herr Ferd. Freytag ist höflichst ersucht, in der Office des „Deutschen Corresp." vorzusprechen.

Die Schatzmeister nachstehender Vereine sind ersucht, in unserer Office vorzusprechen:
der „1. Balto. Deutschen Garde";
des „Fremont-Bauvereins Nr. 2";
„ „Jackson-Bauvereins";
der „Jackson-Garde";
„ „Maryland Jäger";
„ „Schwarzen Jäger";
„ „1. Monumental Rifle-Compagnie."

Hr. John Engel, Wirth, ist gebeten, in unserer Office vorzusprechen; ebenso Herr Franz Beckmann.

Der Schatzmeister des „Osceola-Stammes Nr. 11" ist ersucht, in der Office des „Correspondenten" vorzusprechen. (70-)

Bekanntmachungen

Prüfung in der Zionsschule.

Die jährliche Prüfung der Schüler findet am nächsten Montag, Dienstag und Mittwoch, den 29. 30. und 31. d. M. im Schulhause statt, beginnend des Vormittags um 8 und des Nachmittags um 3 Uhr; die Schulfeier am Mittwoch Nachmittage in der „Temperenz-Halle", Nordgaystraße.

Freunde der Jugend, besonders Eltern und Lehrer, sind zum Besuche eingeladen.

Anmeldungen zur Aufnahme neuer Schüler müssen in den ersten Wochen des Monat April gemacht werden.

(72-7) H. Scheib.

Brooklyn Hülfs- und Bauverein, Nr. 1.

Da obengenannter Verein am 1. April in Folge des Kontrakts mit der Patapsco Kompagnie die Anzahl der Lots zu bestimmen hat, welche mit Hinzufügung von je einem halben Acker Countyland zu nehmen sind, so sind alle Diejenigen, die dem Vereine noch beitreten und an der Vergünstigung des Countyland's Theil haben wollen, eingeladen, sich heute Freitag, den 26. März, Abends 8 Uhr, in der „[illegible]", Nr. 61, Süd-Charlesstr., einzufinden, wo die Constitution und sonstige Bedingungen zur Einsicht dort liegen.

Sämmtliche Mitglieder des Vereins sind aufgefordert, am heutigen Freitage zu einer General-Versammlung bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe zu erscheinen.

Im Auftrag:

(71-3) B. Opfermann, Sekr.

Wilhelm Tell-Bau-Verein.

Alle Diejenigen welche Willens sind, sich einem Bau-Vereine anzuschließen, werden wohl thun, wenn sie sich diesem erst kurze Zeit bestehenden, und aufs Beste eingerichteten Vereine anschließen. Es sind daher alle Diejenigen, welche dies Willens sind, ersucht, Montag Abend um 7 Uhr in dem Versammlungs-Lokal bei S. Hetz, Nr. 191, Bondstraße, sich einzufinden.

Im Auftrage

(72-7) H. Katz, Sekr.

Aufforderung.

Meine Frau Barbara Möninger, ist hierdurch aufgefordert, zu mir zurückzukehren und zugleich warne ich Jedermann, derselben auf meinen Namen Etwas zu borgen, da ich von ihr gemachte Schulden nicht bezahlen werde.

Ludwig Möninger,

(72-4) 4½ Meile an der Harford Road.

Aufforderung.

Bernhard Steinthal aus Oldenburg ist ersucht seine Adresse in Nr. 47, W.-Baltimorestraße, bei H. Wollheim abzugeben, da ihm wichtige Erbschafts-Angelegenheiten mitzutheilen sind.

Wechselblätter werden freundlich ersucht, von Obigem Notiz zu nehmen. (71,7,8,3,9)

Aufforderung:

Ernestine Harnischfeger ist hierdurch ersucht, vorzusprechen bei Geo. W. Gail.

(70-) Nr. 28, Barre-Straße.

Notiz für die Schneider von Baltimore.

Die Schneider von Norfolk, Va., sind ausgestanden und es wird hiermit auf das Ernstlichste gebeten, daß keine Mitglieder der Profession während der Dauer des Ausstandes dahin gehen mögen.

Im Auftrag des Comites.

(73)

Dr. John Dickson,

Office und Wohnung Nr. 54, Broadway, Ecke von Prattstraße. (73,5,7)

Ausgezeichnete deutsche Kartoffeln bei Stellmann Hinrichs & Co.,

(72-4) Nr. 21, Hannoverstraße.

Astrologie!

Dr. S. Funteburg, der deutsche wissenschaftlich gebildete Astrolog, der wundervolle Philosoph, ist wohnhaft in Nr. 7, Fountainstraße und alle Zeit zu finden in Fells-Point. Er ist im Stande in allen Krankheiten oder sonstigen Umständen in Familien-Geschäften oder Heiraths-Angelegenheiten, in Liebesgeschichten oder in andern Schwierigkeiten, in denen Leute sich nicht zu helfen wissen, in Hexerei und Zauberei den Menschen oder Vieh oder wenn die Leute sonst unglücklich sind, zu helfen; auch wenn Leuten etwas gestohlen ist, es wieder herbeizubringen; oder Auskunft zu geben in Liebesgeschichten für Alle u. j. derzeit; sowie Allen denen etwas Unrechtes angethan ist, davon zu helfen, in Hexerei oder Zauberei auf alle Arten.

(Mz17,1Mt.) Dr. S. Funteburg.

Nr. 7, Ecke von Fountain- u. [illegible].

Garten- & Feld-Sämereien sowie **Ackerbau-Geräthe und Maschinerie.**

Der Unterzeichnete macht Farmer und Gärtner auf seinen Vorrath von frischen und ächten Sämereien aufmerksam. Dieselben bestehen aus allen vorzüglichsten Sorten, von den besten Produzenten Europa's und Amerika's bezogen, sowie aus einer allgemeinen Auswahl von Feld-Sämereien. Alle Aufträge werden mit der größten Sorgfalt ausgeführt.

Eine große u. allgemeine Auswahl von Ackerbau-Geräthschaften und Maschinerieen sind jederzeit vorräthig und werden dieselben im Groß- und Klein-Verkauf zu billigen Preisen abgelassen.

Thomas Norris,

Niederlage von Ackerbau-Geräthen und Sämereien,

(Mz18 19.) Nr. 48 Light street, Baltimore.

Spezial-Notiz

Dampfschiff Vanderbilt

Das großartige Ver. Staaten Post Dampfschiff „Vanderbilt", von 5268 Tonnen Gehalt, Capitain P. E. Lefevre, wird Samstag, 10. April, Mittags um 12 Uhr nach Southampton und Havre abfahren.

Passage-Preise.

Erste Cajüte $130 und $110, zweite Cajüte $75 u. $30. NB. Es wird eine beschränkte Anzahl 3. Classe Passagiere angenommen. Durch-Billets nach Southampton, London, Havre, Rotterdam, Antwerpen oder Bremen mit voller Beköstigung $35.

Wegen Passage oder Fracht wende man sich zeitig an den General-Agenten D. Torrance,

63-90) Nr. 5 Bowling Green New-York.

Burden's Pferde- & Maulthier-Hufeisen aller Größen, garantirt.

Diese Hufeisen werden auf Henry Burden's neuer Patent-Maschine fabrizirt. Es werden Löcher durchgeschlagen, passend zum Einschlagen der Nägel. Hufschmiede ersparen mehr als 50 Prozent bei'm Gebrauch dieser Hufeisen.

Hufeisen für Pferde.

Gewöhnliche Form.	Gouvernements-Form. (Gewicht)	Maulthier-Hufeisen. (Gewicht)
Nr. 1, 2, 3, 4, 5 einzeln	Nr. 1 11 Unz.	Nr. 1 12 Unz.
Nr. 1 und 2 assortirt	„ 2 1 Pf 1	„ 2 13
Nr. 1, 2 u. 3 assortirt	„ 3 1 Pf 2½	„ 3 15

Nr. 1, 2, 3 und 4 assortirt — jedes Fäßchen 100 Pfd.; Nr. 1 die kleinsten. Eine vollständige Auswahl ist jetzt im Laden und zu Fabrikpreisen zu verkaufen bei

E. Pratt & Bruder.

(Mz13,1Mt.) Nr. 27 und 29, Süd-Charlesstraße.

Billige und gute Grocerieen! bei Samuel Edmonds und Bro.

(Ecke von Pearl- und Lexington-Straße.)

Guter Zucker zu 6¼ und 8 Cents; gebrannter Rio-Kaffee zu 11 und 16 Cts.; Deutsche Pflaumen zu 12½ Cents; Olivenzweig-Schinken, sehr fein zu 14 Cts.; Baltimore do zu 12½ Cts.; Porto Rico Molasses zu 31 Cts per Gallone; Bester Syrup zu 60 Cts. per Gallone; Gegossene Lichter, beste Qualität zu 16 Cts.; Reis zu 5 Cts.; Gerste zu 8 Cts.; Oswego-Stärke zu 10 Cts.

Für die Güte der Waaren wird garantirt und werden dieselben kostenfrei in's Haus geliefert.

Samuel Edmonds & Bro.,

(Mz12,3Mt.) Ecke von Pearl- und Lexington-Straße.

Hillberg & Schauer, Merchant-Tailors,

Nummer 23, South-, nahe Secondstraße, gegenüber der „Bank of Commerce".

Die Unterzeichneten machen ihren deutschen Freunden und dem Publikum überhaupt die ergebenste Anzeige, daß sie sich am obigen Platze etablirt haben u. nunmehr im Stande sind, alle ihnen werdenden Aufträge in der und moderatester Weise auszuführen. Sie haben stets ein Lager der elegantesten französischen und englischen Stoffe vorräthig und empfehlen ihr Geschäft unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung. (Mz8,3Mt.)

Deutsche und englische Schule von F. Knapp, Nr. 13, Süd-Frederickstraße.

Es wird von sieben Lehrern vollständiger Real-, Sprach-, Schreib-, Gesang- und Zeichnungs-Unterricht ertheilt. Lektionen im Französischen und Lateinischen, sowie im Clavierspielen auf Verlangen. Für weibliche Handarbeiten ist eine Lehrerin angestellt.

Auch werden Schüler in Kost und Logis genommen.

(Aug 26,12Mte)

Englischer Sprach-Unterricht.

Montag, den 16. November, Abends 8 Uhr, wird der Unterzeichnete eine neue Klasse zur Erlernung der englischen Sprache eröffnen. Der Unterricht wird auf eine leicht verständliche Weise ertheilt und ist besonders darauf berechnet, die Theilnehmer in möglichst kurzer Zeit in den Stand zu setzen, sich in bemerkter Sprache richtig auszudrücken. Preis $1.00 für den Monat, im Voraus zahlbar. Unterricht wird 3 Mal wöchentlich Abends ertheilt.

C. Frey,

Nr. 51, N.-Gaystraße,

(268) der „Zionskirche" gegenüber.

Ph. Wacker'sche Schule.

Erfahrung, sowie die Aufmunterung zahlreicher Freunde meiner Anstalt bestimmen mich, am 1. März l. J. eine Vorbereitungsklasse für meine Schule für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren in's Leben zu rufen. Diese Schule soll nicht die Stelle der sogenannten Klein Kinderschulen, wie solche in Deutschland bestehen, als bloße Bewahr- und Spielanstalt vertreten, sondern ihr Zweck ist: dem sittenverderbenden Einfluß und fortwährenden unwichtigen Verkehr auf der Straße vorzubeugen; das Kind auf geistige und körperliche Weise anzuregen und namentlich dessen Seelenkräfte für den nachfolgenden geordneten und zusammenhängenden Schulunterricht empfänglich zu machen. Von diesem Standpunkte aus betrachtet, wird eine freudige Begrüßung der Anstalt wohl vorauszusehen sein, und ich erbitte mir die Theilnahme meiner Freunde. Anmeldungen werden in meinem Hause entgegengenommen.

(Jan.28 2Mte) Ph. Wacker.

Unterricht in der englischen Sprache!!!

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er von nun an den Unterricht in der englischen Sprache, sowohl privat als in einer Klasse, nur in seinem Hause ertheilt.

Dr. A. Günzburg,

(252) Nr. 101, Mulberrystraße.

Bekanntmachung.

Thos. W. Griffin, Friedensrichter

für die erste Ward, hat seine Office in Nr. 178 Broadway, nahe Canton Avenue, eröffnet. Alle ihm übertragenen Geschäfte werden zuverlässig und pünktlich besorgt; auch sind stets pünktliche und thätige Constabler in Bereitschaft.

NB Urkunden, Pacht-Contrakte, Pfandverschreibungen, Kaufbriefe, Testamente und Papiere jeder Art zur Registratur werden mit Sorgfalt aufgezeichnet und Bescheinigungen zu jeder Stunde besorgt. (Dez.29 6Mte)

Blätter für freies religiöses Leben von Friedr. Schünemann-Pott,

Sprecher der deutsch. freien Gemeinde in Philadelphia, sind durch Unterzeichneten zu beziehen.

Preis 75 Cts. per Jahr. W. R. Schmidt,

(505) Nr. 55, Nord-Gaystraße.

Administrations-Anzeige.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichnete vom Waisengerichte der Stadt Baltimore Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses, mit angehängtem Testamente für Unterzeichnete selbst, des allhier verst. Nicolas Rothermel erhalten hat. Alle, die Forderungen an diesen Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen am oder vor dem 19. Sept. 1858 einzureichen und geltend zu machen, oder zu gewärtigen, daß sie ihrer Ansprüche an diesen Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an Unterzeichnete zu leisten.

Barbara Rothermel,

(67,73,79,85) Administratorin.

Administrations-Anzeige.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete vom Waisengerichte der Stadt Baltimore Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses, mit angehängtem Testamente für Unterzeichnete selbst, des allhier verstorbenen Henry Happel erhalten hat. Alle, die Forderungen an diesen Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen am oder vor dem 10. September 1858 einzureichen und geltend zu machen, oder zu gewärtigen, daß sie ihrer Ansprüche an diesen Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an Unterzeichneten zu leisten.

(55,60,66,75) F. M. Reynolds, Administr.

Administrations-Anzeige.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete vom Waisengerichte der Stadt Baltimore Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses (mit angehängtem Testamente für den Unterzeichneten selbst) des allhier verst. John Henry Rolker erhalten hat. Alle, die Forderungen an diesen Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen am oder vor dem 9. Sept. 1858 einzureichen und geltend zu machen, oder zu gewärtigen, daß sie ihrer Ansprüche an diesen Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an den Unterzeichneten zu leisten.

(58,64,70,6) Anna Margaretha Rolker, Adm.

Administrations-Anzeige.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichnete vom Waisengericht der Stadt Baltimore Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses (mit angehängtem Testamente für Unterzeichnete selbst) des allhier verstorb. Joseph Förtsch, erhalten hat. Alle, die Forderungen an diesen Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen am oder vor dem 10. Oktober 1858 einzureichen u. geltend zu machen, oder zu gewärtigen, daß sie ihrer Ansprüche an diesen Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an Unterzeichnete zu leisten.

Margarethe Förtsch,

(66,72,8,84) Administratorin.

Verlangt und Gesucht.

Gesucht:

Ein tüchtiger Färber, der in allen Zweigen dieses Geschäftes durchaus bewandert ist, kann unter sehr vortheilhaften Bedingungen eine dauernde Beschäftigung finden. Näheres zu erfahren bei

A. Selbner u. Co.,

(73-5) Nr. 103, N.-Gay-Straße.

Verlangt:

Ein nüchterner Mann um einen Milchwagen zu treiben. Nachzufragen Nr. 160, N.-Gaystraße bei

(73-4) Georg Weller.

Verlangt:

Ein junger Mensch von 16—17 Jahren, der gut Englisch schreiben kann u. gute Recommandationen hat. Zu melden Nr. 87, Bankstraße bei

(73) A. Wegelein.

Verlangt:

Ein guter Barbier-Gehülfe in Forreststraße, Nr. 166, zwischen Hillen- und Frenchstraße. (73-5)

Verlangt:

4 Piano Kastenmacher, um nach Virginien zu gehen; nur gute Arbeiter brauchen sich zu melden. — Ebenso ein lediger Tischler nach Süd-Carolina. Nachzufragen bei Louis Stien u. Co.,

(71-3) Nr. 524, West-Baltimore-Straße.

Verlangt:

Ein Mann der die Farm- und Garten-Arbeit, sowie mit Pferden umzugehen versteht, auf eine Farm ganz nahe der Stadt. Zu melden in der Office des „Correspondenten". (71-3)

Gesucht:

Ein Haus nebst Laden für einen Maler und Lakirer wird zu miethen gesucht. Adressen sind in Nr. 222 Germanstraße abzugeben. (71-3)

Verlangt:

Ein reinliches, arbeitsames Mädchen für die Hausarbeit findet ein gutes Unterkommen bei

Dr. M. Wiener,

(67-) Nr. 4, Süd-Frederickstraße.

Deutsches Arbeit-Nachweisungs-Büreau, Nr. 59, Thamesstraße, unter Aufsicht der „deutschen Gesellschaft."

Diejenigen Personen, welche deutsche Handwerker, Arbeiter und Dienstboten zu beschäftigen wünschen, wollen sich persönlich oder in frankirten Briefen an den Agenten der Gesellschaft, Herrn H. F. Wellingdorf, Nr. 59, Thamesstraße, wenden, welcher unentgeldlich Auskunft ertheilen wird. (Nov.26 1J)

Zu vermiethen.

Zu vermiethen:

Vier kleine Häuser; eines Nr. 69 in French-, nahe Centrestraße, für $6,50 per Monat; eines in Leeuws-Alley, Ecke von Ivy Straße, für $6 per Monat; und zwei in Raborg-Straße, das eine, Nr. 35 enthaltend acht große Zimmer mit guten Kellern, großen Hofräumen mit Seite-Alley's, das eine für $9 per Monat und das andere, Nr. 33 welches während der letzten fünf Jahre als Laden benutzt wurde, für $10 per Monat; dasselbe paßt zu irgend einem Geschäft. Zu erfragen bei

Joseph Meckever,

Nr. 194 W. Madison-Straße,

(71-6) nahe Biddle-Straße, oder an Ort u. Stelle.

Zu vermiethen:

Eine Farm von 11 Acker guten Landes an der Philadelphia Turnpike, 6½ Meile von der Stadt, nahe Blue Ball Tavern. 8 Acker davon sind geklärt, der Rest Holzland. Die Improvements bestehen aus einem 2 stöckigen Frame-Hause und Stall. Näheres zu erfragen bei

John Stier,

(71 3) Nr. 11, Elliottstraße (Canton.)

Zu vermiethen:

Haus, Stall und 4 Acker Land, geeignet für Gärtner oder Fleischer. Eine Quelle fließt durch das Besitzthum. Dasselbe liegt an der Frederick Road nächst Mount Olivet Cemetery, ½ Meile unterhalb der Stadtgrenze. Auf Verlangen wird eine Lease gegeben. Zu erfragen bei

Georg R. Rittenhouse,

(68,70,2,4) Nr. 37 [illegible]

Verkaufs-Anzeigen.

Zu verkaufen:

Werthvolles Grundstück, eine ruhige Heimath im Lande, nämlich 18 Acker gutes Land nebst allen completen Gebäulichkeiten und die beste Auswahl Fruchtbäume und gutes Wasser steht zu billigem Preise zu verkaufen. Dasselbe liegt nahe an einer County Road, 2 Meilen von Straßburg und 2 Meilen von New-Freedom, York-County, Pa.

(73-5) Daniel Sweeny.

Dampf-Maschine zu verkaufen.

Eine Dampf Maschine von 3 Pferdekraft, mit rückgängiger Bewegung, und ein tragbarer Herd, für einen Schlosser passend, sind zu verkaufen in dem Trödelladen von

Meekins,

Nr. 45, West-Prattstraße,

(72 7) nahe Spears Werfte.

Billig zu verkaufen:

Ein Haus mit Scheune und Stall und 1 Acker Land an der Belair-Road, 3 Meilen von der Stadt, nahe Herring Run. Zu erfragen an Ort und Stelle.

(71-4) Lorenz Nageler.

Eine seltene Gelegenheit!

Zu verkaufen der Vorrath und Einrichtung eines mehrere Jahre etablirten Provisions-Ladens. Die Lage ist ausgezeichnet und die Kundschaft eine sehr bedeutende. Das Haus wird an einen guten Miethsmann billig und, wenn verlangt, auf eine Reihe von Jahren vermiethet. Näheres bei dem Eigenthümer A. Heil,

(68-73) 137, Roß-Straße.

Zu verkaufen, verpachten oder vermiethen:

das „Patapsco-Hotel", sowie 2000 Fuß Front an der First-Straße in Brooklyn A. A. County. Vorschüsse zu Bauten werden an Personen, die pachten, gemacht. Ebenso 3 dreistöckige Backsteinhäuser und Läden in der Baltimorestraße, gegenüber Franklin-Square.

A. F. W. R. Seevers,

(Mz19 1Mt) Nr. 79, Exchange Place.

Schenkwirthschaft zu verkaufen:

Eine sich im blühendsten Zustande befindende sehr einträgliche Schenkwirthschaft im westlichen Theile der Stadt ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen, da der gegenwärtige Besitzer ein anderes Geschäft beginnen will. — Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des „Correspondenten". (67-)

Zu verkaufen und zu verpachten.

5 Häuser, 2 dreithalbstöckige mit einstöckigen Hintergebäuden und 3 dreistöckige mit zweistöckigen Hintergebäuden, sind unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und an Ost-Monument-, nahe Bondstraße belegen. Ebenso sind Grundstücke an Monument- und Bondstraße und einige an Bethel- u. Monumentstraße, billig zu verpachten. Zu erfragen bei Peter Rose, von der Firma Maynard u. Rose, Nr. 46, Süd-Calvert-, nahe Lombardstraße. (Mz6,1Mt. Samst. u Mittw.)

Verkauf von Land.

Der Unterzeichnete ist Willens, unter sehr annehmbaren Bedingungen 1200 bis 1500 Acker werthvolles Land zu verkaufen, welches in den Counties von Richmond und Westmoreland im Staate Virginien liegt, und zwar zwischen dem Rappahannock- und Potomac-Flusse, und drei Meilen von Warsaw, der Hauptstadt von Richmond County. Der größte Theil des Landes befindet sich nur drei Meilen von schiffbaren Gewässern; ebenso sind Mühlen und verschiedene Kirchen in der Nähe. Die Lage ist gesund und der Boden gut. Wegen weiterer Auskunft wende man sich in englischer Sprache an den Unterzeichneten an Ort und Stelle, oder an C. Stewart, Nr. 70, Lightstr.-Werft Baltimore.

Richard H. Stewart,

(Mz18 2Mte) Post-Office Warsaw, Virginien.

Zum Verkauf.

Eine Farm von 135 Acker vorzüglichen Landes in Preston Co., Va. 10 Meilen von Oakland und 3 Meilen von West-Union gelegen. 75 Acker davon sind geklärt, der Rest ist vorzügliches Holzland. Die Improvements bestehen aus einem 2 stöckigen Frame-Haus mit Scheunen und Stall, einem Obst- und Gemüsegarten. Das geklärte Land ist mit einer guten Fenz umgeben. Dieselbe wird unter mäßigen Bedingungen abgelassen, wenn man sich sofort meldet in der Office des „Correspondenten".

J. D. Wells, Storekeeper in German Settlement, Va., kann nähere Auskunft über den Platz geben, und denselben zeigen. (Mz.15 1Mt)

Farm zu verkaufen.

Die Strecke Land, als „Marley" bekannt, am Marley Creek gelegen und angrenzend, nicht ganz 9 Meilen zu Land und ungefähr eben so weit durch schiffbares Gewässer von Baltimore entfernt. Die Annapolis Road durchschneidet einen Theil das Land, so daß 379 Acker östlich und 72 Acker westlich von genannter Road liegen. Ungefähr 125 Acker sind cultivirt, der Rest ist meist Waldung, größtentheils mit Kastanienholz bestanden. Dieses Land gehört feinster Qualität an zum besten in Ann Arundel County, indem es im Allgemeinen einen tiefen Lehmboden hat von etwas zäher, und ein Theil von etwas leichterer Qualität, und sich vortrefflich zu Markt-Produktion und ein großer Theil zu Gras eignet. Es befindet sich darauf ein junger Obstgarten von 1000 Pfirsich- und 100 Apfelbäumen der besten Sorte. Vortreffliche Quellen reinen Wassers sind auf diesem Lande im Ueberfluß. Die Gebäulichkeiten bestehen aus einem Framehause mit 4 Zimmern, Stallung für sechs Pferde, nebst einem Block- und einem Frame-Hause für Arbeiter. Dieses Land kann in kleine Farmen oder kleine Grundstücke zur Befriedigung kleinerer Landwirthe abgetheilt werden, da sein großer Schifffahrts-Verkehr für Marktgeschäfte und Herbeischaffung von Dünger Gelegenheiten bietet, die nicht übertroffen werden können.

Die Zahlungsbedingungen sind leicht.

Dieses Land wird in kleinen Farmen verkauft werden, je nach Wunsch des Käufers.

John Barker,

(Mz.5,1Mt) Nr. 304, Nord-Eutawstraße.

Verkauf von Garten- und Farm-Land.

Die „Curtis'-Creek Mining, Furnace- und Manufacturing-Compagnie" bietet 6000 Acker Garten- und Farm-Land zu günstigen Bedingungen zum Verkauf an und wird solches in Parzellen von einem oder mehr Acker abtreten.

Auch verkauft dieselbe eine Wasserkraft von 20 Fuß Fall und mit unversiegbarem Zufluß. Dieselbe wurde früher zum Betrieb eines Schmelz-Ofens und einer Mühle benutzt. Das Land liegt in einer Entfernung von 4 Meilen von der Lightstr.-Brücke, in Anne Arundel County, ist wohl bewässert durch nie vertrocknende Quellen, liegt in einer sehr gesunden Gegend und hat einen Landungsplatz am Curtis' Creek. Sobald 50 Familien sich angesiedelt haben, wird eine Verbindung per Dampfboot mit Baltimore eingerichtet werden.

Kauflustige können eine Karte nebst Beschreibung des Landes durch den Unterzeichneten in dem Geschäfts-Lokal des Hrn. J. A. Weston & Co., Nr. 41, Süd-Charlesstraße, oder bei dem Agenten der Gesellschaft, Hrn. Henry Bauer, Nr. 64, Süd-Eutawstraße, oder in Zwanziger's Brauerei, Nr. 129, Camdenstraße, gratis erhalten.

John Glenn, Agent.

Bedingungen:

Ein Viertel baar, der Rest nach ein, zwei und drei Jahren zu zahlen. Käufer größerer Parzellen haben Anspruch auf längere Frist. Stadt-Grundbesitz, Hypotheken und Stocks werden in Tausch genommen.

Diese Gelegenheit bietet deutschen Ansiedlern, die Garten- oder Markt-Farmen suchen, welche direkte Communikation mit der Stadt haben, eine günstige Gelegenheit zum Ankauf.

(Febr.4,3Mte,3mpW) John Glenn.